

Das neue Gebäude der Geologischen Bundesanstalt in der Neulinggasse

STEFAN HÜBNER*)

18 Abbildungen

*Architektur
Funktionalität
Konstruktion
Material*

Inhalt

Zusammenfassung	15
Abstract	15
1. Architektonisches Konzept	15
2. Funktionelle Beschreibung	20
3. Konstruktion und Materialien	21
4. Daten und Zahlen	22
5. Bauherr und Planer	22
6. Ausführende Firmen	22
Fotonachweis	22

Zusammenfassung

In den Jahren 1970 bis 1980 erwirbt der Bund das ehemalige Druckerei-Gebäude der Familie Leithe-Jasper, ein 3-geschossiges Haus in der Tongasse im 3. Bezirk, mit Sicht-Ziegelfassaden, die sich von den umliegenden Putz-Fassaden abheben.

Dieses Gebäude, mit dem dominierenden Mitteltrakt an der Tongasse und 2 seitlichen Flügelbauten, wird in der Folge als Laborgebäude für die Geologische Bundesanstalt funktionsgerecht saniert. Die Bibliothek der Geologen findet Platz in einem 2-geschoßigen, axial gestalteten Gartenpavillon.

2001 wird ein Architektenwettbewerb von der BIG, Bundesimmobiliengesellschaft mbH mit der Aufgabe ausgeschrieben, die noch fehlenden Büros für die Geologische Bundesanstalt als kompakten Kopfbau vor das adaptierte Laborgebäude in der Gebäudeflucht der Neulinggasse zu konzipieren.

The New Building of the Geological Survey of Austria in Vienna's Neulinggasse

Abstract

Between 1970 and 1980, the federal administration of Austria purchased the former printing office of the Leithe-Jasper family, a three-story building at Tongasse in Vienna's third district. With its uncovered brick walls it stands out prominently between the neighboring plastered facades.

The building shows a dominant middle section and two side wings. For the Geological Survey of Austria, it was functionally redeveloped later as a laboratory building. The geologists' library moved into a two-story pavilion constructed in the garden parallel to the main building.

In 2001, the federal realty association (Bundesimmobiliengesellschaft or BIG) organized a competition for architects to plan a compact head construction joining the adapted laboratory building and in alignment with the buildings on Neubaugasse. This new construction now houses the offices of the Geological Survey of Austria.

1. Architektonisches Konzept

Das prämierte Projekt, das 2003 bis 2004 gebaut wird, liegt deutlich hinter der Bebauungskante der Neulinggasse und umschließt L-förmig mit einem einhüftigen West- und einem einhüftigen Südtrakt das Laborgebäude. Dieser städtebauliche Ansatz betont die bestehende Grünsprange

zwischen Beatrixgasse und Neulinggasse entlang der grünen Verbindung, der Linken Bahngasse.

Dadurch ergibt sich ein großzügiger Vorplatz mit Bäumen vor dem Eingang mit Ausstellungsfoyer an der Neulinggasse.

*) Architekt Dipl.-Ing. STEFAN HÜBNER, Strohgasse 18, A 1030 Wien.
office@huebner-architekten.at

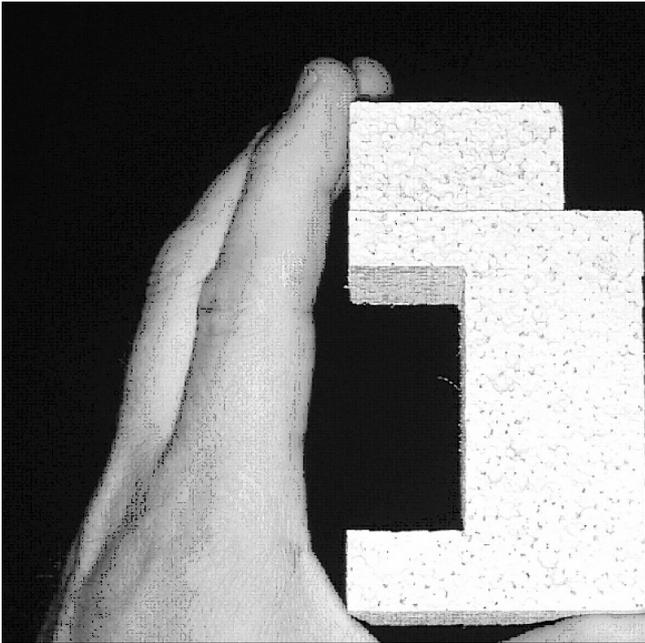


Abb. 1.
Die Entwurfsidee: Das prämierte Projekt umschließt L-förmig das bestehende Laborgebäude.

Durch diese Umklammerung des Althauses werden die Aufschließungswege von Alt- und Neubau zu einem Ring miteinander verbunden, an dem das alte historische Stiegenhaus seine dominierende Funktion als vertikale Verbindung der einzelnen Geschosse beibehält.

Der so entstandene innere Bereich zwischen den Gebäudeteilen wird durch die 2-geschoßige Aufständering (Raumtragwerk) des neuen Westtraktes großvolumig in den Gartenbereich einbezogen, wodurch eine Innenhofbildung vermieden wird.

Die Einfassung des Grundstückes aus unverputztem drei Meter hohem Ziegelmauerwerk, markant für das Grätzl, wurde, wo sanierungsbedürftig, mit „Fenstern“ versehen, die das Grün vor mit dem Grün hinter der Mauer verbinden.

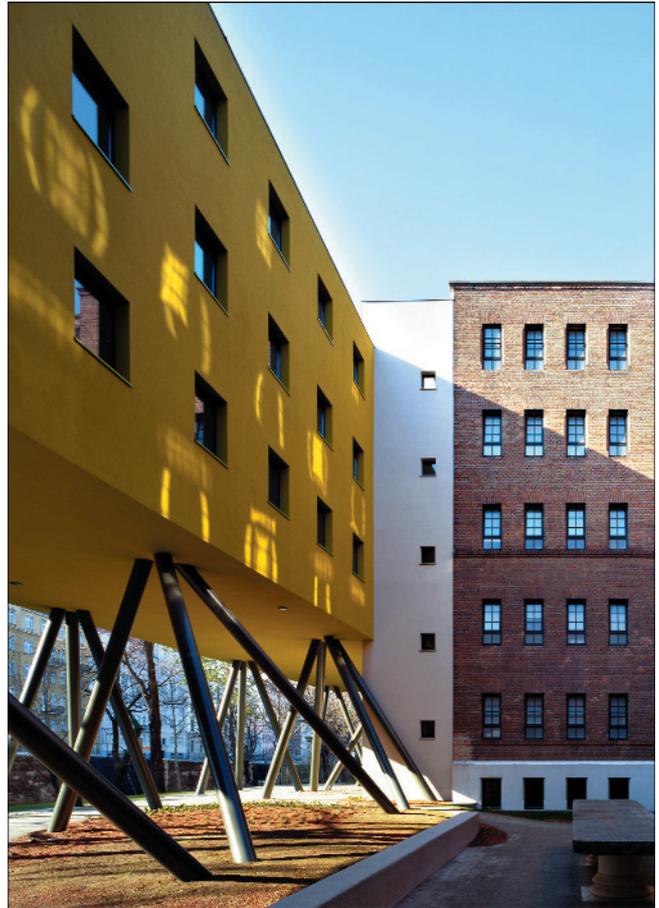


Abb. 3.
Der aufgestellte Westtrakt erlaubt einen Blick vom Innenhof mit einem historischen Steintisch in Richtung Bahngasse.

Der neue Südtrakt wiederum lässt einen gebäudehohen Abstand zum Althaus, über den die innenliegenden Gangbereiche über ein Oberlichtband taghell natürlich belichtet und deren Niveauunterschiede, bedingt durch die unglei-

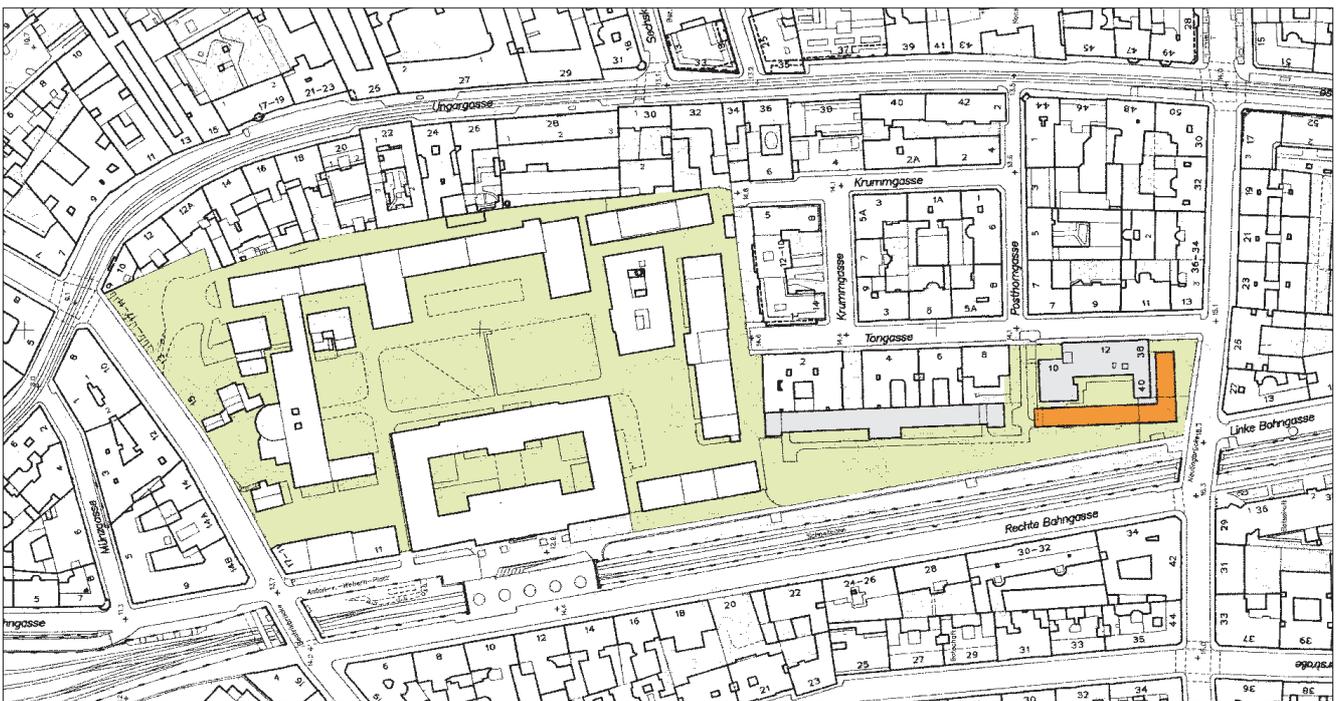


Abb. 2.
Der städtebauliche Ansatz betont die bestehende Grünspace zwischen Beatrixgasse und Neulinggasse entlang der grünen Verbindung, der Linken Bahngasse.



Abb. 4.
Von Westen zeigt sich der Neubau als integrativer Bestand im städtebaulichen Ensemble.



Abb. 5.
Der Bereich zwischen Alt- und Neubau ist mit einem lichtdurchfluteten Glasband miteinander verbunden.

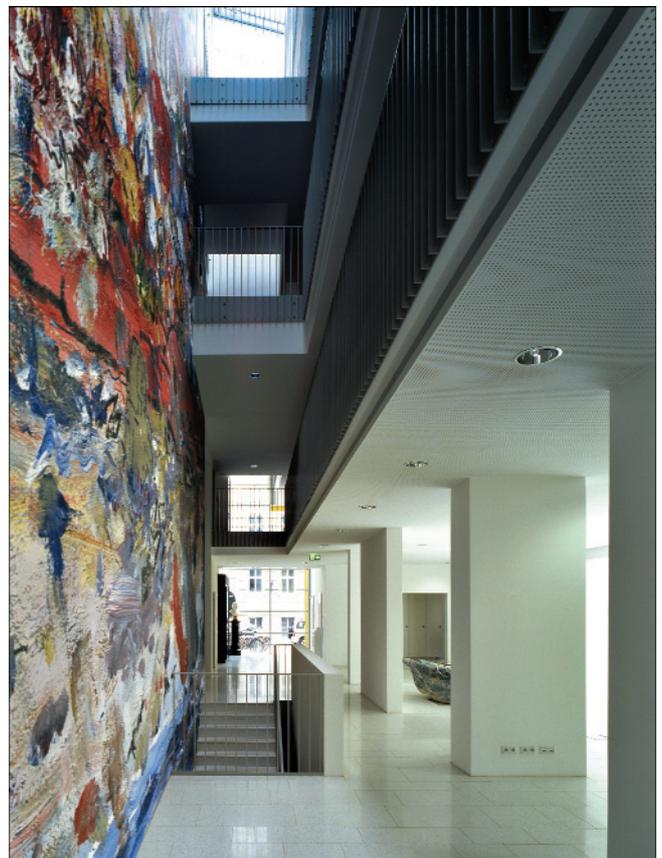


Abb. 6.
Im Foyer dominiert als verbindendes Element vom Keller- bis zum 3. Obergeschoß das Mosaik „Reichtum Erde“ von Christian Ludwig Attersee.



Abb. 7.
Der Bau der ehemaligen Druckerei Jasper (Architekt: Julius Deininger, 1892) wird durch ein Glasband mit dem Neubau verbunden.



Abb. 8.
Auf dem neu geschaffenen Vorplatz dominiert ein Block aus Schäringer Granit („Geologie zum Ausprobieren“).



Abb. 9.
Hinter dem Leegerüst mit dem Obergurt des Raumtragwerks zeigt sich das Gebäude der Bibliothek der GBA.



Abb. 10.
Die ehemalige Feuerwand des Laborgebäudes (vormals Druckerei Jasper) wird für die Aufbringung des Mosaiks vorbereitet.



Abb. 11.
Blick durch die Stelzenkonstruktion des Raumtragwerks auf das bestehende Laborgebäude.



Abb. 13.
Das fertige Raumtragwerk des Westtrakts – eine Stelzenkonstruktion – aus der Vogelperspektive.



Abb. 12.
Blick in den Arbeitsgraben (Südtrakt) mit den Isolierungsmaßnahmen für das Untergeschoß.

chen Geschosshöhen von Alt- und Neubau, mit Ausgleichsstufen überbrückt werden.

Im Inneren sind dadurch die Gänge der einzelnen Geschosse optisch miteinander verbunden, es ergeben sich Kommunikationsbereiche, von denen aus die Büroräume erreichbar sind.



Abb. 14.
Bis in den späten Abend wurde gearbeitet: Zwei Fußknoten des stählernen Raumtragwerkes.



Abb. 15.
Trotz starker Schneefälle schreiten die Arbeiten auch im tiefen Winter (2004) voran.

Die Lebendigkeit dieser Verbindungszonen wird durch ein Mosaik „Reichtum Erde 2004“ von Christian Ludwig ATTERSEE unterstrichen, ein Kunstwerk, das mit dem Bau so verwoben ist, dass es im ganzen Haus spürbar wird.

Äußerlich hebt sich der Neubau gestalterisch bewusst in Formen und Farben vom Altbau ab.

Integriert in die Glasfensterbänder der Büros sind außen liegende, steuerbare Beschattungslamellen, die das Raumklima ebenso wesentlich beeinflussen wie die natürliche Belichtung der Büroräume.

Diese Kontraste sowohl der Volumina als auch deren umhüllender Materialien sollen zur neuen Identifikation der Geologischen Bundesanstalt in der Neulinggasse nach rund 150 Jahren Unterkunft im historischen Palais Rasumofsky mit beitragen.

2. Funktionelle Beschreibung

- ❑ L-förmiger Anbau zu dem bestehenden Laborgebäude mit 2 Untergeschoßen und 5 Geschoßen über Terrain mit Anschlüssen an den Enden an das Althaus.
- ❑ 2. Untergeschoß, Niveau -5,32.
Südtrakt Gesteinslager in Rollregalen.
Westtrakt nicht unterkellert.
- ❑ 1. Untergeschoß, Niveau -2,73.
Südtrakt Gesteinslager in Rollregalen.
Westtrakt bestehende Tiefgarage.
- ❑ Erdgeschoß, Niveau +/-0,00.
Südtrakt: Eingangshalle und Ausstellungsfoyer, Portierloge und Shop, WC-Gruppe.
Westtrakt: Raumtragwerk über nicht tragfähiger, bestehender Tiefgarage.



Abb. 16.
Nass-trübe Stimmung auf der Baustelle: Blick auf das erste Obergeschoß im Winter 2004.



Abb. 17.
Montage der Akustikdecken im 3. Obergeschoß.



Abb. 18.
Der Innenausbau schreitet voran: Blick auf die noch unverkleideten Kabelkanäle an den Gängen.

- Hochparterre, Niveau +3,69.
Südtrakt: Fossiliensammlung in Rollregalen (Deckenbelastung 10 KN/m²), WC-Gruppe.
Westtrakt: Raumtragwerk über nicht tragfähiger, bestehender Tiefgarage.
- 1. Obergeschoß, Niveau +6,69.
Süd- und Westtrakt: Büroräume, Teeküche, WC-Gruppe.
- 2. Obergeschoß, Niveau +9,84.
Süd- und Westtrakt: Büroräume, Teeküche, WC-Gruppe.
- 3. Obergeschoß, Niveau +12,99.
Büroräume, Teeküche, WC-Gruppe, Direktions- und Konferenzgruppe.

3. Konstruktion und Materialien

- Fundierung
Südtrakt: Stahlbetonplatte auf schluffigem Sand, Hochdruckvermörtelung gegen das Althaus.
Westtrakt: Stahl-Beton-Verbundkonstruktion, Raumtragwerk zwischen nicht tragfähiger bestehender Tiefgarage und 3 ebensolchen Obergeschoßen, punktförmige Hochdruckvermörtelung unter der Tiefgarage.
- Hochbaukonstruktion
Stahlbeton-Skelettkonstruktion mit mittragenden Betonparapeten, Vollwärmeschutz.
- Fassaden
Aluminium-Fensterkonstruktionen mit vorgehängten beweglichen Beschattungs- und Lichtführungslamellen, die in 20 Gruppen sonnenabhängig gesteuert werden.
- Dachdeckung
Foliendach bekiest.
- Innenräume
Ständerwände und abgehängte Decken aus Gipskarton (Akustikelemente).

Ein- und Aufbauleuchten, Sparlampen.
Holztüren beschichtet.
Textile Fußböden in Büros und Gängen,
Steinböden im Erdgeschoß und Untergeschoßen.
Stiegen und Gänge Stahlgeländer beschichtet.

4. Daten und Zahlen

- Zeitablauf
Auslobung Wettbewerbsprojekt: Oktober 2001.
Baubeginn: September 2003.
Grundsteinlegung: 1. Dezember 2003.
Gleichenfeier: Juni 2004.
Fertigstellung und Übergabe: Dezember 2004.
- Flächen und Kubaturen
Bruttogeschoßfläche: 3.852 m².
Nutzfläche: 2.425 m².
Umbauter Raum: 13.222 m³.
- Kosten
Errichtungskosten: netto 4,4 Mio €.
Einrichtungskosten netto: 0,4 Mio €.

5. Bauherr und Planer

- Bauherr
BIG Bundesimmobilienges mbH, Neulinggasse 29,
1030 Wien.
Projektleiter: Dipl.-Ing. Karl Dürhammer; Berthold
Scheurer.
- Generalplaner
Architekt Dipl.-Ing. Stefan Hübner, Strohgasse 18, 1030
Wien.
- Projektleiter
Günter Schrittmesser.
- Vermessung
Dipl.-Ing Friedrich Reichhart (Wien).
- Bodenuntersuchung
Prof. Fröhlich und Locher ZT GmbH (Wien).
- Haustechnik
HKLS: Ernst Haustechnik GmbH & Co KG (Olbendorf).
EDV: Eipeldauer + Partner GmbH (Baden).
- Bauphysik und Akustik
Quiring Consultants (Innsbruck).
- Örtliche Bauaufsicht
O & S Architekturbüro (Wien).

6. Ausführende Firmen

- Generalunternehmer
Ing. Karl Grillnberger GmbH, Feichsenstraße 11–13,
3251 Purgstall.

- Hochdruckvermörtelung
Keller Grundbau GmbH, Wien.
- Fertigteile
Lehner Fertigteile, Amstetten.
- Konstruktiver Stahlbau
Urbas Maschinenfabrik GmbH, Völkermarkt.
- Schwarzdecker, Spengler
Allitech GmbH, Wien.
- Trockenbau
Käfer Isoliertechnik GmbH, Wien
- Verputz
Moser GmbH, Wels
- Estrich
Pfeiffer Franz, Langenlebar.
- Heizung, Lüftung
Limbach GmbH, Amstetten.
- Elektro
Gottwald GmbH & Co KG, Hürm.
- Fliesen
Bruckner Verfließungen, Steinakirchen.
- Kunststein
Breitwieser GmbH, Tulln.
- Klebeböden
Aigner GmbH, Ybbsitz.
- Schlosser
Wimmer Franz, Wang.
- Tischler
Lederbauer GmbH, Eberschwang
- Beschichtung
Polleres & Co GmbH, Rohrbach
- Fenster
Alu-Sommer GmbH, Stooß
- Stahlbau Sonnenschutz
Primetzhofer GmbH, Leonding.
- Beschattungslamellen
Solarwings, Linz.
- Sonnenschutz
Hella GmbH, Abfaltersbach.
- Asphalt u. Außenanlagen
Allbau GmbH, Wien
- Gartenbau
Steinbauer GmbH, Wien
- Rollregalanlagen
Rodinger Lagertechnik GmbH, Salzburg.

Fotonachweis

Die Abbildungen stammen von Rupert STEINER (3 bis 8) und aus dem Atelier HÜBNER (1, 2, 9 bis 18).